

Bäumchen überwiegen und nur am großen Weiher kunstvoll ornamentierte Boskette und zwei Irrgärten sich finden (Fig. 153—154), hat sich die eigentliche Gartenkunst um 1735 schon bedeutend größere Flächen erobert, wie wir aus den Stichen des F. A. Danreiter, hf. Garteninspektors, sehen, der wohl diese neuartigen Gartenanlagen meistens selbst entworfen hatte. Jedenfalls wurde der ursprünglich in italienischem Charakter gehaltene Park damals — der von Versailles ausgehenden Richtung entsprechend — in französischem Geschmacke umgestaltet (Fig. 155). Doch schon zwei Menschenalter später (um 1790) mußte diese kunstmäßige Strenge und Symmetrie zum Teil dem neuen „englischen Gartenstil“ weichen



Fig. 193 Hellbrunn. Kaiserstatue im „Theater“, um 1613 (S. 226)

und ein „Naturpark“ mit gesucht unregelmäßigen Wegen erstand im Norden des großen Weihers (Fig. 156). Den Charakter, den die gärtnerischen Anlagen damals erhielten, haben sie im wesentlichen noch heute. Auch an den alten Grotten und Brunnen wurde im XVIII. und XIX. Jh. einiges verändert. Die Statue des Narren, die auf einem Abhang südwestlich der Orpheusgrotte stand, wurde 1901 vor das alte Fasanenhaus gestellt (Fig. 205), drei andere Statuen von dort sind verschwunden. Die Statue der Diana mit dem Hunde (Fig. 218) ist von ihrem ehemaligen Standorte in der Mitte des Fasanengartens um 1700 in die ursprüngliche Eurydikegrotte gewandert (Fig. 217), die Eurydikestatue wieder stellte man (um 1700) als „Kleopatra“ in einer neuen Grotte auf, die man an Stelle einer Dianagrotte von 1613 erbaut hatte. Die Dianastatue dieser alten Grotte steht jetzt am ovalen Weiher bei der Orpheusgrotte (Fig. 203), ihr